



**LAND
SALZBURG**

Verein für lebendige und individuelle
Pädagogik
Schloßbergweg 4
5163 Mattsee

Recht, Aufsicht und
Förderung von Kinderbildungs-
und -betreuungseinrichtungen

Zahl (Bitte im Antwortschreiben anführen)
20201-KB/6595/173-2025
Betreff
Inspektion am 30.10.2024

Datum
14.01.2025

Gstättengasse 10
Postfach 527 | 5010 Salzburg
Fax +43 662 8042-2916
kinder@salzburg.gv.at
Birgit Kendler, MEd
Telefon +43 662 8042-2343

INSPEKTIONSPROTOKOLL

Beschreibung der institutionellen Kinderbildungs- und -betreuungseinrichtung

- Die institutionelle Einrichtung wurde bis 31.08.2024 2-gruppig geführt, seit 01.09.2024 ist bis auf Widerruf die 2. Gruppe stillgelegt, es wird daher seit 01.09.2024 nur mehr 1 alterserweiterte Gruppe geführt. Die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten sind ideal für 1 Gruppe.
- Durch den sehr guten Personal-Kind-Schlüssel können die individuellen Bedürfnisse und Interessen optimal beantwortet werden.
- Im Fokus steht beim pädagogischen Team die Förderung früher Bildungsprozesse unter Berücksichtigung der didaktischen Prinzipien. Am Besuchstag wurden besonders 3 Prinzipien erlebt: Lebensweltorientierung, Empowerment und Individualisierung.
- Ein besonderer Schwerpunkt wird auf eine stärkenorientierte alltagsintegrierte Sprachbildung gelegt. Dies war am Besuchstag sehr intensiv erlebbar.
- Dem lustbetonten Lernen der Kinder wird beim „Spiel“ im Bildungsalltag sehr gut entsprochen.
- Die vorbereitete Umgebung, die gesetzten Impulse sowie die Bildungsangebote sind so gestaltet, dass vielfältigste Lernprozesse bei den Kindern in Gang gesetzt werden können.
- Es herrscht eine Atmosphäre des Vertrauens, des Respekts und der Wertschätzung unter dem Team, dem päd. Personal und den Kindern sowie unter den Kindern - Stärkung des Selbstbewusstseins der Kinder!
- Kontinuierliche Supervisionen und Weiterbildungen unterstützen die notwendige Reflexion der Bildungsarbeit und das dadurch entsprechende adäquate und zeitgemäße Handeln des Teams.
- Es findet eine gute Vernetzung mit den anderen Waldorfeinrichtungen des Landes statt.

www.salzburg.gv.at

Amt der Salzburger Landesregierung | Abteilung 2 Kultur, Bildung, Gesellschaft u. Sport
Postfach 527 | 5010 Salzburg | Österreich | T +43 662 8042-0* | post@salzburg.gv.at | ERSB 9110010643195
Raiffeisenlandesbank Oberösterreich AG | BIC RZOOAT2L | IBAN AT72 3400 0648 0441 7408 | UID ATU 36796400

Bildungsraum / Raumnutzung / Funktionale Flächen

Funktion des kindlichen Spiels:

Die vorbereitete Umgebung bietet folgende Möglichkeiten:

- Rückzugsbereiche für eine ruhige und konzentrierte (Lern)-Beschäftigung
- Raum für Kommunikation, Symbol- und Rollenspiel
- freie und regelgebundene Spiele
- Bauen, Konstruieren und Entwerfen
- hauswirtschaftliche Tätigkeiten - **anlassbezogen**
- Bodenspielbereiche
- Bereiche zum Auseinandersetzen mit Bildmaterialien und (digitalen) Medien
- Bereiche für Sinnes- und Wahrnehmungserfahrungen

Die Räume bieten die Möglichkeit für Kinder, sich in unterschiedlichsten sozialen Formen mit einem Spiel, einer Tätigkeit oder einem Material kreativ und konzentriert auseinanderzusetzen.

Funktion der Kreativität:

Folgende Materialien sind in der Einrichtung vorhanden und können von den Kindern eigenständig genutzt werden:

- handwerkliche Materialien (Wolle, Holz, Naturmaterialien, Werkzeug, ...)
- künstlerische Materialien (Stifte, Papiere, flüssige Farben, Klebstoff, Scheren, ...)
- Musikinstrumente
- Materialien zum Forschen und Experimentieren - **vorrangig in der Natur draußen**

Die Räume und Materialien bieten den Kindern die Möglichkeit zum Ausleben ihrer Kreativität.

Anmerkung:

- **Besonders im kreativen Bereich wird die Natur als Bildungsraum vom päd. Team intensiv miteinbezogen.**

Bewegungsfunktion:

- fixe und flexible Bewegungsmaterialien
- Gelegenheiten zum Laufen, Balancieren, Schaukeln, Werfen, Schwingen im Innenbereich
- Abstellbereich für Bewegungsmaterialien
- Freifläche bietet Gelegenheit zum Laufen, Klettern, Balancieren, Schaukeln, Werfen, Schwingen, Bauen

Die Räume und die Freifläche bieten den Kindern ausreichend Platz zum Ausleben ihrer täglichen Bewegungsbedürfnisse. Unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten werden angeboten.

Funktion des kindlichen Wohlbefindens:

- ruhige, geschützte Nischen, die Entspannung ermöglichen, mit entsprechender Ausstattung
- Ruhebereich für das Rasten der Kinder in der Mittagszeit
- Speisebereich für Frühstück/ Jause/ Mittagessen

Das Rückzugs-, Ess-, Ruhe- und Schlafbedürfnis von Kindern kann berücksichtigt werden.

Allgemein:

Die Räume und Freiflächen sowie das ausgewählte Spielmaterial ermöglichen dem Alter und Entwicklungsstand der Kinder angemessene, entwicklungsfördernde und -anregende Erfahrungen.

Die Räume und Freiflächen sowie das ausgewählte Spielmaterial sind in gutem Zustand.

Interaktionen

- Kinder erhalten angemessenen Spielraum für Eigenaktivitäten.
- Signale der Kinder werden aufmerksam wahrgenommen. Es wird versucht diese richtig und angemessen zu beantworten.
- Kindern wird Wertschätzung entgegengebracht.
- Erfahrungen und Emotionen der Kinder werden in verschiedenen Situationen verbalisiert (im Spiel, bei Konflikten, bei fehlender Sprache, ...).
- Das einzelne Kind wird persönlich und mit Namen angesprochen.
- In der Kommunikation mit Kindern wird auf angemessenen Blickkontakt geachtet.
- Ein professioneller Umgang mit Nähe und Distanz zu den Kindern ist erkennbar. Auf die Bedürfnisse der Kinder nach Körperkontakt wird eingegangen.

Bildungsmomente

- Pädagogische Fachkräfte ermutigen und begleiten Kinder bei Herausforderungen (z.B. modellieren von Einstellungen und Wege zeigen, wie man an ein Problem herangeht, wie man sich anderen gegenüber verhält...).
- Pädagogische Fachkräfte setzen Impulse, die an den Interessen der Kinder anknüpfen und ihre Aktivitäten erweitern.
- Kindern wird das Erkunden mit allen Sinnen ermöglicht.
- Eine Vielzahl an Bewegungsformen im Innen- und Außenbereich wird ermöglicht.
- Kinder haben ausreichend Möglichkeiten zum Forschen und Experimentieren. Kinder haben vielfältige Möglichkeiten sich kreativ zu betätigen
 - handwerklich
 - künstlerisch
 - musikalisch

- im Rollenspiel.
- Alltagssituationen werden als Sprechansätze genutzt. Sprache wird in spielerischer Form verwendet (z.B. Verwendung einer Vielzahl/Vielfalt von Wörtern in Gesprächen mit Kindern).
- Die Balance zwischen den Bedürfnissen der Kinder nach selbständigem Erkunden und Lernanregungen durch die pädagogischen Fachkräfte wird gewahrt.

Alltagsroutinen/Pflegesituationen

- Kinder haben ausreichend Zeit für Interaktionen unter Peers.
 - Interaktionen in denen sich das Kind als Teil einer (Klein-)Gruppe erlebt werden initiiert.
 - Der Tagesablauf ist für Kinder überschaubar und nachvollziehbar. Orientierungshilfen sind vorhanden.
- Die Tagesgestaltung kommt den kindlichen Bedürfnissen nach
- einem Wechsel von Ruhe und Bewegung,
 - von Konzentration und freiem Spiel,
 - von Aktivitäten drinnen und draußen entgegen.
- Es gibt ausreichend wenige Regeln.
 - Die Kinder werden in ihrer Selbständigkeit entsprechend ihrem Entwicklungsstand unterstützt.
 - Die sorgfältige Beaufsichtigung aller Kinder ist den Alters- und Entwicklungsunterschieden angemessen.
 - Für die Pflegesituationen wird ausreichend Zeit eingeplant.
 - Das pädagogische Team achtet in Pflegesituationen auf Intimsphäre und Wohlbefinden des Kindes.
 - Mahlzeiten (Jause, Mittagessen, Zwischenmahlzeiten) sind gut organisiert und orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder.
 - Die Atmosphäre bei Mahlzeiten ist entspannt und angenehm.
 - Grundlegende hygienische Bedingungen sind gegeben.
 - Die Kinder haben jederzeit die Möglichkeit zu Trinken.

Schriftliche Arbeitsdokumentation, Entwicklungsbeobachtung, Grundlagendokumente

- Die schriftliche Bildungsdokumentation erfolgt mittels einer selbsterarbeiteten Form. Diese ist sehr gut nachvollziehbar, ausführlich und spiegelt das Bildungsgeschehen der institutionellen Einrichtung wieder.
- Entwicklungsbeobachtung:
 - Portfolio und Entwicklungsschnecke

- Folgende Pädagogische Grundlegendokumente liegen in der Einrichtung auf:
 - Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich sowie Leitfaden Reflexionsfragen Land Salzburg
 - Modul für das letzte Jahr in elementaren Bildungseinrichtungen. Vertiefende Ausführungen zum bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan
 - Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung am Übergang von elementaren Bildungseinrichtungen in die Volksschule
 - Werte leben, Werte bilden. Wertebildung in der frühen Kindheit (Werte und Orientierungsleitfaden)

Betriebskonzept - Konzeption

Ein aktuelles Betriebskonzept liegt auf.

Die pädagogische Konzeption ist bis Sommer 2025 zu überarbeiten und an das zuständige Referat digital zu übermitteln.

Interne und externe Kommunikation

- Elterninformation erfolgt über
 - den Aushang in der KBBE
 - digitale Medien (App, E-Mail)
 - Homepage (vorhanden: ja /nein)
 - schriftliche Mitteilungen in Papierform
- Entwicklungsgespräche werden 3x pro Jahr pro Kind durchgeführt.

Weitere Kooperationen mit Erziehungsberechtigten:

- Transitionen:
Eingewöhnung:
 - Individuelle Eingewöhnung

Eltern werden über die Eingewöhnung informiert:

- Elternabend
- Elterngespräch
- schriftliche Information

Übergang KBBE - Kindergarten Mattsee

- wechselseitigen Austausch
- arbeitsteilige Kooperation (z.B. Institutionenübergreifenden Aktivitäten)
- Ko-Konstruktion statt (z.B. gemeinsames Lernen von Päd. beider Institutionen).

- Fortbildungen Bestätigungen liegen auf
 sind geplant
- Teamtag: wurde durchgeführt ist in Planung
Thema: Tür- und Angelsituationen mit Erziehungsberechtigten - Angela Resch

Mit freundlichen Grüßen
Für die Landesregierung:
Birgit Kendler, MEd

Amtssigniert. Informationen zur Prüfung der elektronischen Signatur oder des elektronischen Siegels finden Sie unter
www.salzburg.gv.at/amtssignatur

Ergeht an:

1. Alterserweiterte Gruppe VliP Mattsee Leiterin Sieglinde Krombholz, Fischening 6, 5163 Mattsee, E-Mail,
2. Verein für lebendige und individuelle Pädagogik, Schloßbergweg 4, 5163 Mattsee, E-Mail